

# Den einen zu laut, den anderen zu wenig - Debatte um Waller Nachtcafé

Von **Anne Gerling** - 18.03.2018 - 0 Kommentare

**Seit dem 1. Januar steht das „Nachtcafé“ Menschen in psychischen Krisensituationen aus ganz Bremen offen. Nachbarn fürchten zusätzlichen Lärm, während Kritiker verkürzte Öffnungszeiten bemängeln.**



**Das 1982 eröffnete Café Klatsch an der Helgolander Straße 73 wird seit etwa einem Jahr auch als Nachtcafé genutzt.** (Roland Scheitz)

„Wir machen so einen Sommer nicht noch einmal mit“: Das steht für Martha und Reinhard Rosenbaum definitiv fest. Das Ehepaar wohnt vis-à-vis vom Nachtcafé an der Helgolander Straße in Walle. Vor gut einem Jahr war diese Anlaufstelle für Menschen in psychischen Krisensituationen aus dem Bremer Westen und der Stadtmitte eröffnet worden; seit Januar können sich nun Hilfesuchende aus der ganzen Stadt dorthin wenden.

Für alle, die nachts Halt oder ein Gespräch brauchen, ist das ein wichtiges Angebot. "Wir sind auch dafür, dass es psychisch kranken Menschen, die sich in einer Krisensituation befinden, besser gehen soll", betonen auch die Nachbarn rund um die Einrichtung. Ihre Toleranz allerdings ist mit der Schaffung des Nachtcafés auf eine echte Belastungsprobe gestellt worden.

So hatten sich im Juli Anwohner in einem Brief an die Einrichtungsträger über regelmäßige massive Lärmbelästigungen seit Mitte März beschwert: „Wir bitten ausdrücklich ab 22 Uhr um Ruhe und möchten nicht mehr durch Rauchen, Reden und Diskutieren vor dem Café in unserer Nachtruhe gestört werden.“ Es folgten weitere Beschwerden an das Ortsamt West und schließlich auch an den WESER-KURIER.

---

[Anlaufstelle auf Helgolander Straße 73: "Nachtcafé" in Walle: Hilfe in Krisensituationen](#)

**Mehr zum Thema**  
**"Nachtcafé" in Walle: Hilfe in Krisensituationen**

Vor gut einem Jahr ist in Walle das Projekt „Nachtcafé“ für Menschen in psychischen ...  
[mehr »](#)

---

Noch sei es rund um das Café ruhig, berichtet nun Martha Rosenbaum auf Nachfrage, „wenn es so bleibt, dann ist es gut.“ Wie andere Nachbarn auch befürchtet die Wallerin allerdings, dass es den Cafébesuchern im Moment draußen schlichtweg noch zu kalt ist. Das vermutet auch Lutz-Uwe Dünnwald, Geschäftsführer der Bremer Werkgemeinschaft (BWG), die gemeinsam mit der Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste (Gapsy) das Projekt „Nachtwerk“ auf den Weg gebracht hat, zu dem neben dem Nachtcafé auch eine nächtliche Telefonberatung mit aufsuchendem Krisendienst und Krisenbett gehört.

Nach einem ersten Treffen mit Anwohnern im November will Dünnwald auch weiterhin im gegenseitigen Austausch bleiben, wie er sagt: „Wir sind schließlich auch nicht an einem Konflikt interessiert.“ Mittlerweile seien auch verschiedene Maßnahmen ergriffen worden, durch die sich die Cafébesucher zukünftig stärker zur Vegesacker Straße hin orientieren sollen, wo es an dieser Stelle keine Wohngebäude gibt.

Schon im vorigen Jahr habe das Nachtcafé „sehr, sehr viele Besucher“ gehabt, betont

Dünnwald aber auch: „Die Behörde hat beschlossen, das Nachtcafé in diesem Jahr für die ganze Stadt zu öffnen. Wir rechnen also nicht mit weniger, sondern mit mehr Menschen.“

## Ein Notpsychiater vor Ort

Hängt es womöglich mit den Anwohnerbeschwerden zusammen, dass das Nachtcafé mittlerweile nicht mehr von 19.30 Uhr bis 2.30 Uhr öffnet, sondern nur noch zwischen 20 und 1 Uhr? Das jedenfalls vermutet der Jurist und Diplom-Psychologe Jürgen Busch, der entschieden kritisiert, dass das Licht der von den Verantwortlichen als Leuchtturmprojekt bezeichneten Einrichtung so früh abgestellt werde.

„Wir brauchen in der Nacht einen Ort, der – genau wie eine Kneipe – einen Raucherbereich hat“, fordert er. Sein Vorschlag: Eine die ganze Nacht hindurch geöffnete „Nachtstätte“ als Pendant zu Bremens Tagesstätten. Diese sollte verkehrsgünstig und möglichst zentral in Bahnhofsnähe gelegen sein und – anders als das Nachtcafé, in dem speziell geschulte Fachkräfte arbeiten – auch einen Notpsychiater vor Ort haben, der entscheiden könne, ob jemand in die Klinik komme oder nicht.

---

Psychiatrie:  
Psychiatrie in der  
Testphase

**Mehr zum Thema**  
**Psychiatrie in der  
Testphase**

Die Gesundheitssenatorin hat 15  
Modellprojekte für Menschen mit  
psychischen Problemen vorgestellt, ...  
[mehr »](#)

---

Um Menschen in extremen Krisensituationen, die sich selbst oder andere in Gefahr bringen könnten, kümmert sich bislang die Polizei. In Buschs Augen eine unzumutbare Ungleichbehandlung: „Bei einem Herzinfarkt kommt ein Krankenwagen – der schwer psychisch Kranke aber wird von der Polizei abgeholt. Wenn die Nachbarn das mitkriegen, werden die Betroffenen bloß gestellt und diskriminiert. Das ist für das Selbstwertgefühl vernichtend und mit der UN-

Menschenrechtskonvention in keiner Weise zu vereinbaren.“

Das Nachtcafé in Walle habe bereits einen speziellen Raucherraum, sagt Lutz-Uwe Dünnwald, der darüber hinaus versichert: Mit den Beschwerden aus der Nachbarschaft habe die Änderung der Öffnungszeiten nichts zu tun. Vielmehr orientiere man sich am tatsächlichen Bedarf: „Wir haben uns gefragt, ob es sinnvoll ist, so früh und lange zu öffnen – oder ob wir lieber kürzer öffnen und zu den Spitzenzeiten drei Leute dort vor Ort haben.“

### **Den konkreten Bedarf genau im Blick**

Dies helfe wiederum dabei, Konflikte mit den Nachbarn zu vermeiden. Auf diese Weise gebe es außerdem bewusst keinen fließenden Übergang vom Betrieb der Tagesstätte Café Klatsch zum Nachtcafé. Da ab 1 Uhr nachts der öffentliche Personennahverkehr pausiere, sei ein Betrieb bis um 2 Uhr ohnehin wenig sinnvoll, so Dünnwald weiter: „Die Leute kämen ja gar nicht mehr weg. Wir haben außerdem die Erfahrung gemacht, dass ein harter Kern auch noch bis 5 Uhr morgens da bleiben würde – das können wir aber nicht leisten.“

Für die anderen Besucher reichten die aktuellen Öffnungszeiten völlig aus, ist Dünnwald überzeugt. Die BWG habe den konkreten Bedarf genauestens im Blick und das Nachtcafé werde auch evaluiert, unterstreicht er: „Wenn wir feststellen, dass die Leute immer später kommen, dann werden wir die Zeiten ändern und später aufmachen.“